Auftritt vor großem Publikum: Schulleiter Arndt Jubal Mehring dirigiert ein Querflötenensemble. Foto: ein

Der gute Geist der Musik als soziale Kunst

Nicht das Ich im Fokus: Jahreskonzert der Musikschule ist gelungene Gemeinschaftsleistung

Bad Pyrmont (wk). „Musik erleben, Generationen verbinden" – dieses Motto wurde beim Jahreskonzert der Musikschule Bad Pyrmont in der Aula der Max-Born-Realschule Wirklichkeit. In großer Zahl waren Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte gekommen, um die instrumentalen Fortschritte der Musikschülerinnen und -schüler zu bewundern.

Mit anerkennendem Beifall wurde nicht gespart, denn in einem so großen Raum alleine oder in kleinen Gruppen vorzuspielen, erfordert schon Selbstbewusstsein. Alle waren mit Freude am Werk, keinem Bläser blieb vor Lampenfieber die Luft weg, und kein Streicher blieb an den Saiten hängen! Bei der Vielzahl der Musikanten ist es nicht möglich, einzelne zu nennen. Es war jedenfalls ein mehr als buntes Programm, das die Dozenten Arndt Jubal Mehring (Flöte), Monica Mühleise und Jadwiga Bilik (Violoncello), Katharina Rundfeldt (Violine), Piotr Techmanski (Klarinette), Detlef Thönnessen (Gitarre), Edelgard von Vitzthum (Gesang) und Lydia Wasmann (Klavier) zusammengestellt hatten.

Wer dem Anfangsunterricht entwachsen ist, wird nicht wie früher mit Etüden und Geläufigkeitsübungen auf das klassische Repertoire vorbereitet, sondern Genrestücke wie „Der Kuckuck", „Die Lokomotive", „Traurige Geschichte", „Juggers and Minstrels" schaffen ein instrumentales Ambiente, in dem sich Kinder dieser Altersstufe wiederfinden. Auch melodiös wie harmonisch interessante, zum Teil auch diesen Altersstufen bekannte Songs aus Filmmusiken helfen, das Interesse am Spielen in der Pubertät zu erhalten.

Natürlich präsentierten die Fortgeschritteneren auch Sätze aus Flötensonaten von Telemann und de Boismortier, eine Wiener Sonatine von Mozart für Klarinette und Klavier und Sätze aus Cellokonzerten von Klengel und Goltermann. Ja, sogar zwei Arien, unter anderem eine der Susanna aus der „Hochzeit des Figaro" bereicherten das Programm.

Neben der individuellen Musikerziehung nimmt an der Musikschule das Ensemblespiel einen breiten Raum ein. Nicht nur das eigene Ich steht im Fokus, man muss aufeinander hören, aufeinander eingehen, miteinander nach vorne schauen. Das konnten die Zuhörer hier erleben! Musik als soziale Kunst. Dieser gute Geist wehte durch eine gelungene Gemeinschaftsleistung der Musikschule.